



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

**Esselborn, Karl**

**Leipzig, 1908**

§. 7. Der Giebel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

zwischen die Aufschieblinge genagelte Brett. Eine derart ausgebildete Traufe wirkt als ein reiches Gesims, das durch Profilieren des Füllbretts und der Konsole noch weiter verziert werden kann.

Abb. 67 bis 70. Kleines Wohnhaus in Riegelfachwerk.

Abb. 67. Ansicht.

Abb. 68. Querschnitt.

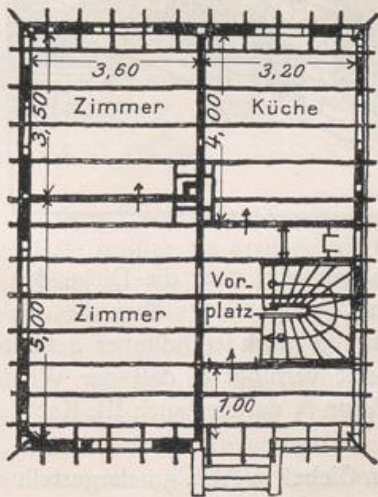
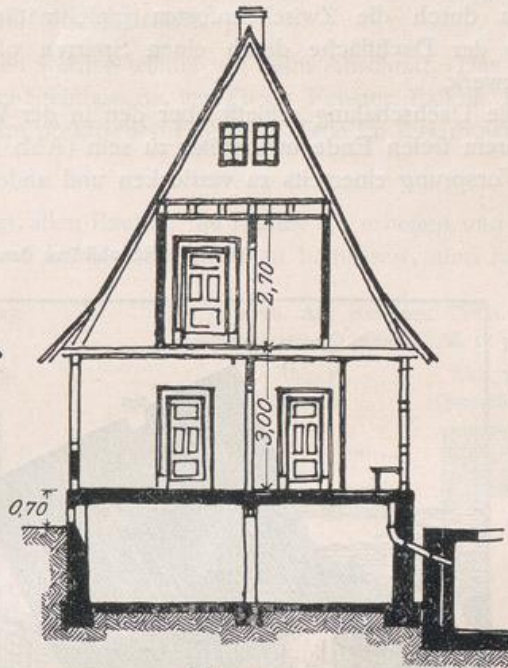
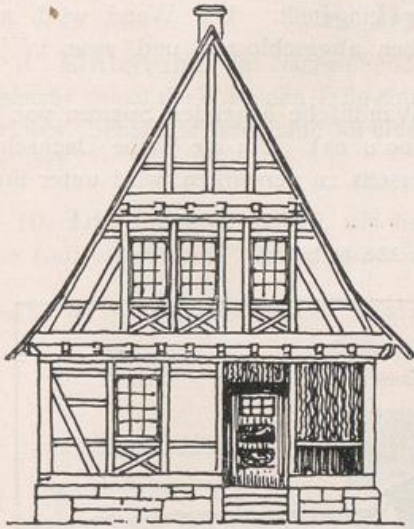


Abb. 69. Grundriß.

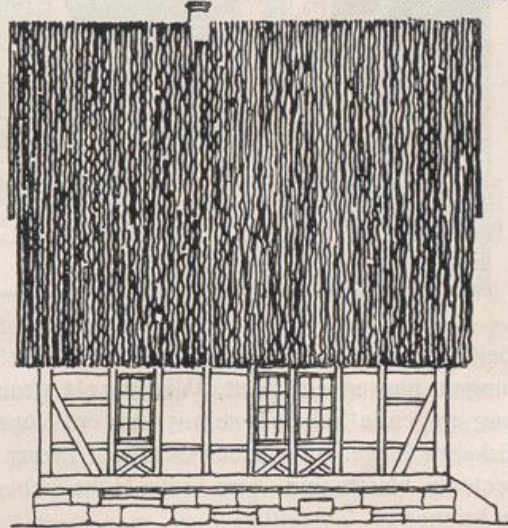


Abb. 70. Seitenansicht.

§ 7. Der Giebel ist in gleicher Weise wie die unteren Stockwerke, durch Vorkragen der Dachgeschosse konstruiert. Je steiler das Dach und je größer die Front der Fassade, über welcher der Giebel errichtet wird, desto mehr Stockwerke. Im

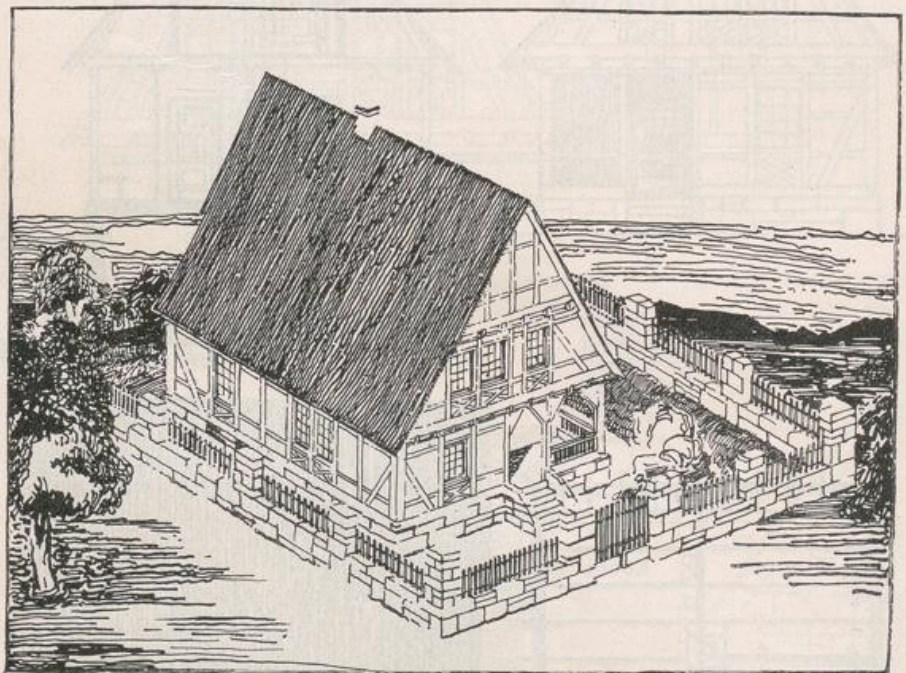


übrigen ist die Anordnung der Hölzer und deren Stärke genau wie bei der Wand (s. Abb. 59).

Da im Dachstock für eine Unterstützung der Dachsparren Sorge getragen werden muß, so sind beim Entwerfen eines Giebels zuerst die Sparren durch die beiden äußersten Balken der Balkenlage zu unterstützen, die also als Pfette dienen. Darunter wird je ein Pfosten gestellt und verstrebt und dann der zwischen diesen liegende Raum durch die Zwischenpfosten gleichmäßig eingeteilt. Die Wand wird seitlich unter der Dachfläche durch einen Sparren oben abgeschlossen und zwar in jedem Stockwerk.

Die Dachschalung schießt über den in der Wandfläche liegenden Sparren vor, ohne an ihrem freien Ende unterstützt zu sein (Abb. 60 u. 61). Um die raue Dachschalung am Vorsprung einerseits zu verdecken und andererseits zu verstärken, wird unter ihr eine

Abb. 71. Schaubild zu den Abb. 67 bis 70.



gehobelte zweite Schalung angebracht. In der Ansicht wird über die Dicke der beiden Schalungen hinweg ein Brett, Windbrett genannt, genagelt, das über die, die Dachdeckung tragende Schalung um 5—10 cm vorsteht, je nachdem dünner Schiefer oder die dickeren Ziegel verwendet werden. Dieses Brett verhindert, daß der Wind unter die Deckung blasen und diese in die Höhe heben kann (s. darüber auch III. Kap.: »Holzkonstruktionen«).

In Abb. 62 ist der Grundriß des Hauses, dessen Giebel in Abb. 59 dargestellt wurde, gezeichnet. Die Traufe ruht auf Stichbalken. Der Schnitt *ab*, in Abb. 63 dargestellt, zeigt den Übergang des unter dem Holzgiebel liegenden massiven Stockwerks ins Holzfachwerk. Schnitt *cd* ist durch die Traufe angenommen und in Abb. 66 dargestellt. Durch ihn ist die Ansicht der Ecklösung (Abb. 64) bedingt, die mit dem zugehörigen Grundriß (Abb. 65) Einzelheiten zur Abb. 59 bilden.